



DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 136 · 1992

Frank Stille u. a.

Strukturwandel im Prozeß der deutschen Vereinigung

Analyse der strukturellen Entwicklung

Strukturberichterstattung 1992

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

1000 Berlin 33 (Dahlem), Königin-Luise-Straße 5

VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Sir Leon Brittan · Prof. Dr. Johann Eekhoff · Dr. Norbert Meisner · Wolfgang Roth, MdB · Dr. Ludolf-Georg von Wartenberg

Kollegium der Abteilungsleiter*

Dr. Doris Cornelsen · Dr. Heiner Flassbeck · Dr. Fritz Franzmeyer · Dr. Kurt Hornschild

Prof. Dr. Wolfgang Kirner · Prof. Dr. Eckhard Kutter · Dr. Bernhard Seidel · Dr. Hans-Joachim Ziesing

KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Alexander von Tippelskirch

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Thomas Hertz

Mitglieder

Der Bundespräsident

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Wirtschaft

Bundesministerium für Verkehr

Bundesministerium für Post und Telekommunikation

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Bundesministerium für Forschung und Technologie

Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie

Senatsverwaltung für Verkehr und Betriebe

Senatsverwaltung für Bundes- und Europaangelegenheiten

Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr

Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft

Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Wirtschaftsministerium

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbahn

Deutsche Bundespost POSTDIENST

Deutsche Bundespost Telekom

Bundesanstalt für Arbeit

Wirtschaftsvereinigung Bergbau

Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Freie Demokratische Partei

Deutscher Gewerkschaftsbund

Industriegewerkschaft Metall

Berliner Bank Aktiengesellschaft

Berliner Pfandbrief-Bank

IKB Deutsche Industriebank AG

Berliner Industriebank Aktiengesellschaft

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Elektrowerke GmbH Holding

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Persönliche Mitglieder

Dr. Günter Braun

Dr. Dieter Hiss

Dr. Karl-Heinz Narjes

* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Frank Stille u. a.

**Strukturwandel im Prozeß
der deutschen Vereinigung**

Analyse der strukturellen Entwicklung

Strukturberichterstattung 1992



DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN

Arbeitskreis Strukturberichterstattung im DIW

Klaus-Dietrich Bedau, Heiner Flassbeck, Fritz Franzmeyer, Bernd Görzig,
Klaus Henkner, Wolfgang Kirner, Volker Meinhardt, Reinhard Pohl, Jochen Schmidt,
Dieter Schumacher, Reiner Stäglin, Frank Stille, Dieter Teichmann, Dieter Vesper

Statistiker/Programmierer

Sylvia Girod, Horst Hartwig, Karin Hollmann, Gerlinde Höpp-Hoffmann,
Ingrid Ludwig, Ellen Müller-Gödtel, Gerda Noack, Reza Rassouli, Manfred Schmidt,
Inge Schweiger, Dagmar Svindland, Angelika Tuschy, Alfred Zoche

Textverarbeitung

Heidrun Becker, Stephan Bretall, Astrid Brüsseler, Michaela Engelmann,
Ingrid Güvencer, Meike Janssen, Andrea Jonat, Barbara Kunert, Ingrid Moewius

Redaktionsstab

Heiner Flassbeck, Fritz Franzmeyer, Lutz Hoffmann,
Kurt Hornschild, Wolfgang Kirner, Frank Stille

Koordination

Frank Stille

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der Tabellen	6
Verzeichnis der Schaubilder	10
I. Vorbemerkung	11
1. Aufgaben und Ziele der Strukturberichterstattung	11
2. Ansätze zur Erklärung des Strukturwandels	12
II Veränderungen der internationalen Rahmenbedingungen	14
1. Internationale Handelsungleichgewichte, Wechselkurs- und Politikentwicklungen	14
2. EG-Binnenmarkt und Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU)	16
3. Umbruch in Osteuropa	19
4. Wanderungen und Erwerbspotential	20
III. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Strukturwandel in Westdeutschland	23
<u>A. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung</u>	<u>23</u>
1. Wachstum und Konjunktur	23
2. Wirtschaftspolitische Zielkonflikte	25
3. Strukturwandel im Überblick	30
<u>B. Finanzpolitik</u>	<u>36</u>
1. Ausgabenpolitik	36
2. Steuerpolitik	44
3. Subventionspolitik	50
3.1 Subventionen im Überblick	52
3.1.1 Finanzhilfen	52
3.1.2 Steuervergünstigungen	54
3.2 Subventionen nach Wirtschaftszweigen	56
<u>C. Private Haushalte</u>	<u>65</u>
1. Einkommensentwicklung	65
2. Privater Verbrauch	68
<u>D. Einfluß gesamtwirtschaftlicher Nachfrageaggregate auf Produktions- und Beschäftigungsstruktur</u>	<u>73</u>
1. Zusammenhang zwischen Endnachfrage und Produktion	75
2. Zusammenhang zwischen Endnachfrage und Beschäftigung	77

3.	Exkurs: Weitere Ergebnisse auf der Grundlage der Schwerpunktuntersuchung	79
3.1	Zusammenhang zwischen Wertschöpfung und Endnachfrage	79
3.2	Einfluß von Preisveränderungen auf Strukturverschiebungen in der Vorleistungsverflechtung	82
3.3	Erfassung von Strukturveränderungen mit dem Ansatz der Kausalmatrix	86
E	<u>Die deutsche Volkswirtschaft im internationalen Wettbewerb</u>	89
1.	Standortqualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit	89
1.1	Lohnstückkosten als Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	90
1.2	Direktinvestitionen und Standortqualität	95
2.	Stellung im internationalen Handel	100
2.1	Handelsbilanz und Terms of Trade	101
2.2	Marktanteile beim Export	104
F.	<u>Unternehmen</u>	113
1.	Die Ertragslage der westdeutschen Unternehmen	113
1.1	Gewinne und Renditen	113
1.2	Determinanten der Gewinnentwicklung	123
1.3	Löhne und Beschäftigung	128
2.	Investitionsverhalten der westdeutschen Unternehmen	129
2.1	Determinanten des Investitionskalküls	129
2.2	Investitionen und Anlagevermögen	131
2.3	Unternehmensgröße und Anlagevermögen	136
3.	Produktion und Auslastung des Produktionspotentials in Westdeutschland	142
3.1	Produktion	142
3.2	Produktionspotential und Kapazitätsauslastung	145
4.	Kapitalausstattung der Arbeitsplätze und Erwerbstätige	148
IV.	Der Integrations- und Transformationsprozeß in den neuen Bundesländern	151
A.	<u>Bestandsaufnahme und Perspektiven</u>	153
1.	Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe	153
1.1	Produktion und Arbeitseinsatz	153
1.1.1	Absatzstruktur	154
1.1.2	Produktion, Beschäftigung und Arbeitsproduktivität	156
1.2	Der Kapitaleinsatz	162
1.3	Lohnkosten und Rentabilität der Anlagen	166
1.4	Eine Simulationsrechnung für das Jahr 2000	172
2.	Der Außenhandel	177
3.	Einkommen und Verbrauch in den neuen Bundesländern	183

<u>B.</u>	<u>Wirtschaftspolitik für Ostdeutschland</u>	188
1.	Transfers	188
2.	Aufbau und Umstrukturierung der neuen Länder und ihrer Gemeinden	191
3.	Finanzierung des Sozialversicherungssystems	192
4.	Investitionsförderung in Ostdeutschland	195
4.1	Wirtschaftsnahe Infrastruktur	195
4.2	Unternehmensinvestitionen	200
4.2.1	Finanzhilfen	200
4.2.2	Steuervergünstigungen	206
4.2.3	Hermes-Bürgschaften	206
4.3	Bewertung	208
5.	Zur Politik der Treuhandanstalt	210
5.1	Aufgaben	210
5.2	Treuhandanstalt und Strukturpolitik	214
5.3	Privatisierung	215
5.4	Sanierung	220
5.5	Perspektiven	225
6.	Wirtschaftspolitische Überlegungen	227
6.1	Verteilungsprobleme in Deutschland	227
6.2	Finanzpolitik	228
6.3	Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen	231
6.4	Arbeitsmarktpolitik	232
	Tabellenanhang	236
	Literaturverzeichnis	264
	Sachwortverzeichnis	266

Verzeichnis der Tabellen

	Seite
Tabelle II.4/1 Wanderungen und Erwerbspersonen in Deutschland	21
Tabelle III.A.3/1 Strukturwandel im Überblick	32
Tabelle III.A.3/2 Beschäftigtenentwicklung im Wirtschaftszweig übrige Dienstleistungen	33
Tabelle III.B.1/1 Kapitaleinsatz und Beschäftigung in den staatlichen Aufgabenbereichen	39
Tabelle III.B.1/2 Finanzierungssalden der Sozialversicherungsträger in Westdeutschland	41
Tabelle III.B.1/3 Wirtschafts- und Finanzkraft der Bundesländer 1990	43
Tabelle III.B.2/1 Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen der Jahre 1981 bis 1992	46
Tabelle III.B.3/1 Finanzhilfen des Bundes und Steuervergünstigungen	51
Tabelle III.B.3/2 Abbau von Steuervergünstigungen	53
Tabelle III.B.3/3 Finanzhilfen des Bundes und Steuervergünstigungen nach Destinataren	57
Tabelle III.B.3/4 Kennziffern der Subventionierung	59
Tabelle III.B.3/5 Steuervergünstigungen 1990 - nach dem Zeitraum ihrer Einführung -	63
Tabelle III.C.1/1 Durchschnittlich verfügbare Einkommen der westdeutschen Haushaltsgruppen	66
Tabelle III.C.2/1 Käufe der privaten Haushalte in Westdeutschland nach Güterarten	70
Tabelle III.D.1/1 Gesamte (direkte und indirekte) Abhängigkeit der Wirtschaftsbereiche von dem jeweils dominierenden Endnachfrageaggregat 1980, 1982, 1984, 1986 und 1988	74
Tabelle III.D.1/2 Direkte und indirekte Abhängigkeit der Wirtschaftsbereiche von dem jeweils dominierenden Endnachfrageaggregat 1980 und 1988	76
Tabelle III.D.2/1 Den Endnachfrageaggregaten zugerechnete Erwerbstätige	78

Tabelle III.D.3/1	Direkte und indirekte Beiträge des Inlands und der übrigen Welt zu den Endnachfrageaggregaten 1978 und 1988 in Mill. DM	Seite 80
Tabelle III.D.3/2	Direkte und indirekte Beiträge des Inlands und der übrigen Welt zu den Endnachfrageaggregaten, Veränderungen von 1978 zu 1988	81
Tabelle III.D.3/3	Veränderungen der Input-Strukturen zwischen 1980 und 1988 auf der Grundlage der inländischen und der gesamten Vorleistungsverflechtung	83
Tabelle III.D.3/4	Klassifizierung der Produktionsbereiche nach Strukturänderungen von 1980 zu 1988	87
Tabelle III.E.1/1	Direktinvestitionsverflechtung der Bundesrepublik Deutschland nach Wirtschaftszweigen 1990	97
Tabelle III.E. 1/2	Beschäftigte in Direktinvestitionsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen	99
Tabelle III.E. 2/1	Stellung der Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel westlicher Industrieländer mit Industriewaren	105
Tabelle III.E. 2/2	Stellung der Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel westlicher Industrieländer mit Industriewaren nach Absatzregionen	108
Tabelle III.E. 2/3	Regionale Entwicklung des Industriewarenexports der Bundesrepublik Deutschland, Japans und der USA in ausgewählten Warengruppen im internationalen Vergleich	110
Tabelle III.F.1/1	Jahresabschluß der Produktionsunternehmen ohne Wohnungsvermietung	114
Tabelle III.F.1/2	Die quantitative Bedeutung unterschiedlicher Bewertungs- und Nutzungsdaueransätze auf die Gewinnentwicklung	119
Tabelle III.F.1/3	Vergleich der Gewinnberechnungen von DIW und Sachverständigenrat	120
Tabelle III.F.1/4	Determinanten der Gewinnentwicklung	124
Tabelle III.F.1/5	Terms of Trade nach Produktionsbereichen	127
Tabelle III.F.2/1	Kennziffern zur Entwicklung der Brutto-Anlageinvestitionen	132
Tabelle III.F.2/2	Die Entwicklung des Bruttoanlagevermögens im verarbeitenden Gewerbe	135
Tabelle III.F.2/3	Die Entwicklung des Modernisierungsgrades	136

Tabelle III.F.2/4	Bruttoanlagevermögen nach Beschäftigtengrößenklassen	Seite 138
Tabelle III.F.2/5	Entwicklung des Bruttoanlagevermögens nach Beschäftigtengrößenklassen	139
Tabelle III.F.2/6	Kapitalintensität nach Beschäftigtengrößenklassen	141
Tabelle III.F.3/1	Komponenten des Umsatzes im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe	143
Tabelle III.F.3/2	Einigungsbedingte Umsätze in Westdeutschland	144
Tabelle III.F.3/3	Kennziffern zur Entwicklung des Produktionspotentials	145
Tabelle III.F.4/1	Kennziffern zur Arbeitsplatzentwicklung	149
Tabelle IV/1	Strukturwandel in Ostdeutschland	153
Tabelle IV.A.1/1	Umsätze des verarbeitenden Gewerbes	154
Tabelle IV.A.1/2	Absatzstruktur des verarbeitenden Gewerbes Ostdeutschlands	155
Tabelle IV.A.1/3	Produktion und Beschäftigung in Ostdeutschland	157
Tabelle IV.A.1/4	Entwicklung der Arbeitsproduktivität in Ostdeutschland	159
Tabelle IV.A.1/5	Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitszeit in Ostdeutschland	160
Tabelle IV.A.1/6	Umsatz je Beschäftigtenstunde in West- und Ostdeutschland	162
Tabelle IV.A.1/7	Sektorale und regionale Struktur der Sachanlagen in West- und Ostdeutschland	163
Tabelle IV.A.1/8	Der Anlagenbestand der ostdeutschen Industrie vor der Währungsunion	165
Tabelle IV.A.1/9	Stundenlohnsätze in West- und Ostdeutschland	167
Tabelle IV.A.1/10	Entwicklung der Investitionen in Ostdeutschland	170
Tabelle IV.A.1/11	Determinanten des Potentialwachstums in Deutschland	173
Tabelle IV.A.1/12	Produktionspotential und Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands	174
Tabelle IV.A.2/1	Außenhandel Ostdeutschlands 1989 bis 1991	178
Tabelle IV.A.2/2	Außenhandel Ostdeutschlands nach Warengruppen 1991	181
Tabelle IV.A.2/3	Außenhandel Ostdeutschlands nach Länder- und Warengruppen	182
Tabelle IV.A.3/1	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den neuen Bundesländern	184

Tabelle IV.A.3/2	Einkommensverwendung in Ostdeutschland 1990 und 1991	Seite 187
Tabelle IV.B.3/1	Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung in Ostdeutschland	194
Tabelle IV.B.4/1	Förderung der Infrastruktur in Ostdeutschland	196
Tabelle IV.B.4/2	Kreditprogramme für die neuen Bundesländer	199
Tabelle IV.B.4/3	Finanzhilfen des Bundes für Unternehmen in Ostdeutschland	201
Tabelle IV.B.4/4	Kreditzusagen nach Branchen in Ostdeutschland	205
Tabelle IV.B.4/5	Steuervergünstigungen für unternehmerische Aktivitäten in Ostdeutschland	207
Tabelle IV.B.5/1	Treuhandanstalt: Guthaben und Alt-Schulden nach der Währungsumstellung	212
Tabelle IV.B.5/2	THA-Unternehmen - Zahl der Privatisierungen nach Wirtschaftszweigen	218
Tabelle IV.B.5/3	Treuhandanstalt: Einnahmen/Ausgaben-Rechnung	221
im Anhang:		
Tabelle 1 A	Bruttowertschöpfung in Mrd. DM zu Preisen von 1985	236
Tabelle 2 A	Erwerbstätige in 1 000 Personen	238
Tabelle 3 A	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Mrd. DM	240
Tabelle 4 A	Arbeitsproduktivität in 1 000 DM	242
Tabelle 5 A	Preisindex der Bruttowertschöpfung 1985 = 100	244
Tabelle 6 A	Lohnsätze in 1 000 DM	246
Tabelle 7 A	Investitionsquote in vH	248
Tabelle 8 A	Bauquote in vH	250
Tabelle 9 A	Bruttoanlageinvestitionen in Mrd. DM zu Preisen von 1985	252
Tabelle 10 A	Bruttoanlagevermögen in Mrd. DM zu Preisen von 1985	254
Tabelle 11 A	Produktionspotential in Mrd. DM zu Preisen von 1985	256
Tabelle 12 A	Arbeitsplätze in 1 000	258
Tabelle 13 A	Potentielle Kapitalintensität in 1 000 DM	260
Tabelle 14 A	Potentielle Kapitalproduktivität in 1 000 DM	262

Verzeichnis der Schaubilder

	Seite
Schaubild III.A.1/1 Bruttosozialprodukt für Westdeutschland zu Preisen von 1985	24
Schaubild III.A.2/1 Arbeitslosigkeit und Preise in Westdeutschland	26
Schaubild III.A.2/2 Arbeitslosigkeit und Lohnstückkosten	26
Schaubild III.A.2/3 Umlaufrenditen	27
Schaubild III.A.2/4 Nachfrageimpulse der Finanzpolitik im Konjunkturverlauf	29
 Schaubild III.B.1/1 Neue Anlagen des Staates, insgesamt und nach Aufgabenbereichen	 37
Schaubild III.B.3/1 Finanzhilfen und Steuervergünstigungen	55
 Schaubild III.C.1/1 Lohn- und Arbeitseinkommensquoten	 67
 Schaubild III.D.3/1 Verlauf von ausgewählten Input-Koeffizienten und Preisindizes auf der Grundlage der inländischen Vorleistungsverflechtungen	 85
Schaubild III.D.3/2 Verlauf von ausgewählten Input-Koeffizienten und Preisindizes auf der Grundlage der gesamten Vorleistungsverflechtungen	85
 Schaubild III.E.1/1 Preis- und Kostenentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen OECD-Ländern	 91
Schaubild III.E.2/1 Ausfuhr-Einfuhr-Relationen, Terms of Trade und Rohstoffeinfuhr der Bundesrepublik Deutschland	102
 Schaubild III.F.1/1 Kapitalrendite und Auslastung	 115
Schaubild III.F.1/2 Anteil von Banken und Versicherungen an Gewinnen und Eigenkapitalbildung	116
Schaubild III.F.1/3 Renditenentwicklungen im Vergleich	121
Schaubild III.F.2/1 Gewinne und Investitionen	130
Schaubild III.F.2/2 Entwicklung der Bauquote	133

I. Vorbemerkung

1. Aufgaben und Ziele der Strukturberichterstattung

Im August 1988 hat der Bundesminister für Wirtschaft im Rahmen der Strukturforschung dem DIW den Forschungsauftrag

"Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft"
(Strukturberichterstattung)

erteilt. Bestandteil des Auftrages war eine Schwerpunktuntersuchung zum Thema:

"Der Einfluß der gesamtwirtschaftlichen Nachfrageaggregate auf die Produktions- und Beschäftigungsstruktur - eine quantitative Analyse auf der Grundlage der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes im Zeitvergleich."

Diese Untersuchung ist 1991 abgeschlossen worden; sie ist als DIW-Beitrag zur Strukturforschung erschienen (vgl. Stäglin u.a. 1992). Im Kapitel III.D dieses Berichts wird der Zusammenhang zwischen Endnachfrage und Produktion sowie Beschäftigung mit Hilfe der Input-Output-Rechnung analysiert; dort werden auch Ergebnisse der Schwerpunktuntersuchung zusammengefaßt. Im Rahmen der Strukturberichterstattung hat das DIW weiterhin Anfang 1990 eine Kurzexpertise "DDR-Wirtschaft im Umbruch" vorgelegt, um dem aktuellen Informations- und Beratungsbedarf des Bundesministers und der Öffentlichkeit nachzukommen.

Zielsetzung der Strukturforschung des Bundesministers für Wirtschaft und der Strukturberichterstattung ist insbesondere die Untersuchung von

- Entwicklungslinien und Ursachen des Strukturwandels,
- Wechselwirkungen zwischen struktureller und gesamtwirtschaftlicher Entwicklung,
- Wachstums- und Strukturwirkungen staatlicher Eingriffe,
- Problemen des Strukturwandels und der Strukturpolitik,
- Interdependenzen struktureller Anpassungsprozesse im nationalen Rahmen, innerhalb der EG und im weltweiten Zusammenhang,

sowie die Information von Öffentlichkeit, Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Die Untersuchungen über die Auswirkungen staatlicher Interventionen bilden dabei einen besonderen thematischen Schwerpunkt. Die fünf mit periodischen Strukturuntersuchungen beauftragten Institute haben einen vereinheitlichten umfassenden Subventionsbegriff

erarbeitet und auf dessen Grundlage die Entwicklung von Subventionen dargestellt (vgl. Hummel u.a. 1988). Eine aktualisierte Veröffentlichung ist in Vorbereitung. Bausteine dazu finden sich in diesem Bericht.

Ein wesentliches Merkmal der Strukturforschung ist die Verknüpfung von gesamtwirtschaftlicher und struktureller Analyse. Die gesamtwirtschaftliche Konsistenz der Analysen wird im Abschlußbericht vor allem durch Rückgriff auf die einheitliche Datenbasis der in tiefer systematischer Gliederung erstellten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und damit verzahnter Statistiken gewahrt.

Diese Forschungsperspektive erfordert einerseits eine breite Vorgehensweise, andererseits auch eine weitgehende Detaillierung. Im Gefolge der historischen Umwälzungen war es unerlässlich, das anfängliche Untersuchungsziel erheblich zu modifizieren. Aufgabe der Strukturberichterstattung ist es - trotz momentan immer noch großer Datenprobleme für die neuen Bundesländer -, die strukturelle Entwicklung in Gesamtdeutschland zu analysieren. Dies erfordert allerdings, den Strukturwandel in West- und Ostdeutschland unter Berücksichtigung ihrer Wechselwirkungen zunächst getrennt zu beschreiben und zu untersuchen. In einer rein gesamtdeutschen Betrachtungsweise ließen sich die Probleme des Integrations- und Transformationsprozesses in den neuen Bundesländern nicht angemessen berücksichtigen. Damit hat die Strukturberichterstattung eine zusätzliche Dimension erhalten.

2. Ansätze zur Erklärung des Strukturwandels

Einen umfassenden Erklärungsansatz für den sektoralen Strukturwandel gibt es nicht.

Die Anforderungen wären enorm, geht es doch um die Erklärung

- der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung,
- des sektoralen Strukturwandels,
- der Rückkopplungen zwischen beiden.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklungsdynamik hängt ab von einer Reihe fundamentaler Faktoren, wie dem technischen Fortschritt, der Entwicklung des Erwerbspotentials, der Zukunftsorientierung der Volkswirtschaft (Sparen und Investieren). Neben diesen Faktoren wird sie aber auch geprägt von den politischen Rahmenbedingungen; dies sind auf der einen Seite die Vorgaben der Makropolitik (Zinsen, Wechselkurse, Lohnsätze), auf der anderen Seite institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen (Steuersystem, soziales Sicherungssystem, Regulierungssystem). In internationaler Perspektive wird die Entwicklungsdynamik einer Volkswirtschaft bei gegebenen institutionellen und strukturellen

Rahmenbedingungen sowie einer bestimmten Makropolitik davon abhängen, wie es ihr gelingt, sich an weltwirtschaftliche Datenänderungen anzupassen und mit neuen Produkten und Innovationen temporäre Wettbewerbsvorsprünge zu erzielen.

Diese Faktoren sind eng mit dem sektoralen Strukturwandel verbunden, hinter dem im Prinzip einzelunternehmerische Entscheidungen stehen, die - über Wettbewerbsprozesse miteinander verbunden und durch relative Preise gesteuert - darauf abzielen, optimale Faktorallokationen herbeizuführen. Die Entscheidungsprozesse dieser Akteure stehen im Spannungsverhältnis von Anpassungserfordernissen und unternehmerischen Zielen. Während auf der Seite der Faktorinputs ein Mengenanpassungsverhalten dominiert, sind auf der Outputseite viele Kombinationen von Mengen- und Preisstrategien möglich. Je nach Marktstellung können erzielte Produktivitätsfortschritte in Form von Preissenkungen weitergegeben werden, um Marktanteile zu erhöhen. Bei unveränderten Preisen können aber auch Entwicklungsvorsprünge genutzt und zusätzliche Gewinne bei gestiegenen Umsätzen erzielt werden.

Selbst wenn es gelänge, solche mikroökonomischen Entscheidungsprozesse in den dazugehörigen empirischen Aggregaten angemessen abzubilden, bliebe dennoch das Problem, eine Verbindung herzustellen von dieser Mikroebene über die sektorale Mesoebene, auf der sich die Strukturberichterstattung bewegt, zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Dies ist in der Regel ungleich schwieriger als die Modellierung des umgekehrten Zusammenhangs.

Eine weitere Schwierigkeit kommt hinzu: Die Tragfähigkeit eines generellen Erklärungsansatzes muß von den Einflüssen besonderer historischer Ereignisse abgehoben werden. So mag es z.B. Ansätze geben, die für eine bestimmte Phase der Entwicklung einer Volkswirtschaft überzeugen; dies gilt z.B. für aufholende Ökonomien, deren Entwicklungsdynamik - insbesondere durch die dem verarbeitenden Gewerbe zukommende motorische Funktion - recht gut mit Hilfe des Verdoornschen Gesetzes und der Überlegungen von Kaldor erklärt werden können.

Angesichts der historischen Umwälzungen in Osteuropa und in Ostdeutschland ist erneut deutlich geworden, daß sowohl die Überprüfung von Erklärungsansätzen als auch die Bereitstellung empirischer Informationen und deren Bewertung im Hinblick auf eine Beeinflussung der wirtschaftlichen Entwicklung gefordert sind. Für die wirtschaftspolitische Beratung steht gegenwärtig der zweite Aspekt im Vordergrund.